

Energiewende in Lilienthal

Windparkpläne für das St. Jürgensland

Die Firma BayWa renewable energy will 16 Anlagen mit einer Gesamthöhe von je 200 Metern errichten



Die Firma BayWa r.e. Wind GmbH will im St. Jürgensland einen Windpark errichten. Ob das möglich ist, bleibt vorerst offen, denn das neu aufgelegte Regionale Raumordnungsprogramm ist noch nicht fertig.

LUTZ RODE

Lilienthal. In der Gemeinde Lilienthal konzentriert sich die Stromproduktion aus Windenergie bisher auf den Windpark Oberende. Fünf Anlagen sind nördlich der Kreisstraße 8 vor 13 Jahren in Betrieb gegangen. Nun will die Firma BayWa renewable energy im St. Jürgensland in neue Dimensionen vorstoßen: Sie plant südlich von Mittelbauer, St. Jürgen, Würden und Oberende einen Windpark mit 16 Windrädern, die jeweils insgesamt 200 Meter in die Höhe ragen sollen und damit doppelt so hoch wären wie die vorhandenen Exemplare in Oberende. Mit den Eigentümern der landwirtschaftlich genutzten Flächen seien bereits Pachtverträge geschlossen worden, teilt das Unternehmen mit.

Im St. Jürgensland wird schon seit Jahren darüber gemunkelt und diskutiert, dass es Pläne für einen größeren Windpark in der freien Landschaft gibt. Jetzt ist das Unternehmen selbst an die Öffentlichkeit gegangen, um darzulegen, was es vorhat und wie sich die Verantwortlichen das weitere Prozedere vorstellen. Offenbar befürchtet das Tochterunternehmen der BayWa AG aus München, dass der dörfliche Frieden durch den Bau des Windparks leiden könnte. Und so gibt es die Idee, dass auch die Nachbarn und die St. Jürgener profitieren sollen, wenn sich die Windräder eines Tages drehen und Strom erzeugen. Konkret: Ein Teil der Erlöse soll im Dorf bleiben.

Laut BayWa r.e. sollen die direkten Anwohner der Anlagen von den Verpächtern Kompensationszahlungen erhalten. Zudem sei von den Eigentümern die Gründung einer Windparkstiftung vorgesehen, die einen Teil der jährlichen Pachteinahmen erhalten soll. Damit solle der Zusammenhalt vor Ort gestärkt werden, heißt es. Die BayWa r.e. selbst will mit ihrer Betreibergesellschaft die Beteiligung der Anwohner sowie die Stiftung durch weitere Zahlungen unterstützen. Folgen sollen auch sogenannte Dialogrunden mit den Bürgerinnen und Bürgern, Informationsveranstaltungen sowie eine Homepage zum Projekt.

„Mehrwerte vor Ort schaffen“

„Die Energiewende kann nur mit der Unterstützung und Beteiligung der lokalen Bevölkerung gelingen. Deshalb ist es uns ein wichtiges Anliegen, die Gemeinden, aber auch die Anwohnerinnen und Anwohner mit verschiedenen Maßnahmen an den Erlösen der vor Ort erzeugten Windenergie zu beteiligen“, sagt Marie-Luise Pörtner, Geschäftsführerin der BayWa r.e. Wind GmbH. Mit dem für den Windpark Lilienthal entwickelten Beteiligungsmodell würden Mehrwerte vor Ort geschaffen. Über die Windparkstiftung würden weitere gemeinnützige Projekte unterstützt, heißt es.

Nach Angaben des Unternehmens könnten die Anlagen nach dem jetzigen Planungsstand mit einer Leistung von jeweils 7,2 Megawatt den Strombedarf von etwa 69.000 Haushalten decken. Wie die Firma ebenfalls mitteilt, hat es erste Gespräche zwischen Lilienthaler Gemeindevertretern und BayWa zur Ausweisung von Windparkflächen in dem Gebiet gegeben. Das Unternehmen kündigt an, diese in den nächsten Wochen fortführen zu wollen. Zudem seien umfangreiche Naturschutzuntersuchungen mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen worden.

Im Lilienthaler Rathaus bestätigt man, dass es 2019 einen ersten Kontakt mit dem Investor gegeben hat und 2022 einen weiteren. Ein Termin für weitere Gespräche ist dort nicht bekannt. Bürgermeister Kim Fürwentsches berichtet, dass vor der Bürgermeisterwahl in diesem Jahr auch Kandidaten auf das Vorhaben angesprochen worden seien. Fürwentsches betont, dass die Gemeinde das Vorhaben zur Kenntnis genommen hat, jedoch aus ihrer Sicht kein Grund bestanden hat, aktiv zu werden. Der neue Verwaltungschef verweist darauf, dass noch kein geändertes Regionales Raumordnungsprogramm vorliegt und von daher nicht feststehe, wo sich im Landkreisgebiet mögliche Vorranggebiete für die Windenergieerzeugung befinden. Erst wenn diese Planungsgrundlage vorliege, werde sich die Gemeinde mit möglichen Plänen befassen.

Der Entwurf des neuen Regionalen Raumordnungsprogramms befindet sich laut Landkreis weiter in der Erarbeitung. Bisher sei unklar, in welchem Umfang der Landkreis Osterholz Windenergie-Vorrangflächen ausweisen müsse. Ein entsprechendes Bundesgesetz liege zwischenzeitlich zwar vor, doch müsse es durch das Land Niedersachsen noch durch ein eigenes Landesgesetz umgesetzt werden, sagt Behördensprecher Sven Sonström. Wenn das Gesetzgebungsverfahren auf Landesebene zügig abgeschlossen wird, könnte der Landkreis Osterholz einen Entwurf ungefähr zur Jahresmitte 2023 vorlegen. „Erst mit dem Entwurf ist eine Einschätzung möglich, in welchen Bereichen des Landkreises Osterholz Windenergie-Vorrangflächen ausgewiesen werden könnten. Diese Aussage gilt auch für das St. Jürgensland“, stellt er klar.

Auch BayWa spricht davon, dass sich die Planungen noch in einem frühen Stadium befinden und dass es schwierig sei, eine Einschätzung abzugeben, wann der Windpark gebaut werden könne, da alles davon abhängig sei, wie sich die Gemeinde Lilienthal und der Landkreis zu dem Vorhaben positionieren. Sobald eine Entscheidung gefallen sei, wolle man den Genehmigungsantrag einreichen.
